

## Vogeluhr.

Die kleine Studie «Vogeluhr» in Heft 3 des «O. B.» habe ich mit Vergnügen gelesen. Es fiel mir dabei ein, dass ich an irgend einem Tage im letzten Sommer auch einmal Gelegenheit nahm, das Erwachen der Vogelwelt am Morgen zu belauschen. Als ich in meinen Aufzeichnungen nachblätterte, fand ich, dass es am 10. Juli 1904 war, also einen Tag früher als Dr. Zwiesele beobachtete. Weil eine gewisse Uebereinstimmung unverkennbar ist, möchte ich meine Notiz hier mitteilen.

- Beobachtungsort: Wolfstein in der Rheinpfalz.* Am Fenster:  
3.25 Uhr: Der Hausrotschwanz beginnt zu singen.  
3.30 » Im Walde singen mehrere Amseln. Bald darauf lässt sich eine Drossel hören.  
3.40 » Gesang der Rauchschnalbe.  
4 » Rabengeschrei.  
4.02 » Gezeter einer Rotschwanzbrut. Gleichzeitig beginnt der Zaunkönig mit Gesang.  
4.03 » Freund Spatz erwacht.  
4.06 » Der Turmsegler schiesst aus seinem Nistloch.  
4.12 » Goldammer singt. Zugleich lässt sich ein Distelfink hören.  
4.20 » Schlag des Buchfinken.

Karl Bertram

## Die Brandente auf dem Langensee.

Am 4. September dieses Jahres schossen die Locarneser Jäger — deren Seele Herr Professor Giugni ist — gegenüber Pian Magadino vier Anas tadorna L., zum Teil junge, welche einem kleinen Fluge angehörten.

Auf den lombardischen Seen ist die Brandente recht selten, übrigens auch in der Innerschweiz, während sie auf dem Neuenburger-, Murten-, Bieler- und Genfersee ziemlich oft sich zeigt und jeweilen in recht ansehnlichen Flügen erscheint (Fatio: Faune etc., Oiseaux II, p. 1301, 1904).

Die Brandente bewohnt die nördlichen, gemässigten Teile der paläarktischen Region bis Japan. Sie nistet im Norden bis zum 70° lat. und gegen Süden bis Spanien und Sardinien. Sie überwintert im Mittelmeer, in Indien, China, etc. Im Süden der Alpen ist sie Durchzugs- und Wintervogel, von Ende Juli an bis im März, ist aber im allgemeinen selten. Weniger selten ist sie im Venetianischen, an der Pomündung und in den Sümpfen um Rom, häufig in Barletta und in Capitanata. In Sardinien ist sie Stand- und Nistvogel; sie nistet auch zuweilen in Toskana. (Arrigoni degli Oddi: Ornitologica italiana 1904, S. 706.)

A. Ghidini, Lugano.